

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde unseres Instituts,

„Herr Doktor, ich bin so vergesslich!“ ist ein zunehmend häufig geäußertes Satz in der Sprechstunde. Dies ist nicht zuletzt



Ausdruck des demographischen Wandels, der das gesamte medizinische Versorgungssystem vor große Herausforderungen stellt. Hier ist insbesondere die Gruppe dementiell erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen zu nennen, für die die Hausarztpraxis häufig die erste und wichtigste Anlaufstelle darstellt. Vor diesem Hintergrund steht die Entwicklung und Evaluation von Interventionen zur Verbesserung der Versorgung von Demenzkranken im Fokus des Arbeitsbereiches Altersmedizin. Die hier durchgeführten Projekte zielen unter anderem auf eine Optimierung der berufsgruppenübergreifenden Kooperation zum Wohle der Erkrankten aber auch auf die Förderung der Inanspruchnahme adäquater Unterstützungsangebote durch die betroffenen Familien. Angesichts begrenzter therapeutischer Möglichkeiten tut jedoch auch die Entwicklung wirksamer Präventionsansätze not, die wir im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes untersuchen.

system vor große Herausforderungen stellt. Hier ist insbesondere die Gruppe dementiell erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen zu nennen, für die die Hausarztpraxis häufig die erste und wichtigste Anlaufstelle darstellt. Vor diesem Hintergrund steht die Entwicklung und Evaluation von Interventionen zur Verbesserung der Versorgung von Demenzkranken im Fokus des Arbeitsbereiches Altersmedizin. Die hier durchgeführten Projekte zielen unter anderem auf eine Optimierung der berufsgruppenübergreifenden Kooperation zum Wohle der Erkrankten aber auch auf die Förderung der Inanspruchnahme adäquater Unterstützungsangebote durch die betroffenen Familien. Angesichts begrenzter therapeutischer Möglichkeiten tut jedoch auch die Entwicklung wirksamer Präventionsansätze not, die wir im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes untersuchen.

Viel Spaß beim Lesen!



Prof. Johannes Pantel
Professor für Altersmedizin

BMBF-Studie zum Zusammenhang von Gedächtnis und diätetischen Maßnahmen

Für diese vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Studie, die in



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Studie, die in

Kooperation mit der Charité Berlin durchgeführt wird, suchen wir Teilnehmer zwischen 50 und 80 Jahren, die unter Leichten Kognitiven Beeinträchtigungen (LKB, engl.: Mild Cognitive Impairment, MCI) leiden.

Überprüft werden soll, ob die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln (Fischöl oder Resveratrol) über einen Zeitraum von sechs Monaten zu einer Verbesserung der Gedächtnisleistungen führt. Im Anschluss daran besteht gegebenenfalls die Möglichkeit, an einem Gruppenprogramm zur Förderung eines kognitiv-stimulierenden Lebensstils teilzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). Bitte unterstützen Sie diese Studie und geben Sie diese Information an Patienten weiter, die unter LKB (MCI) leiden.

Kontakt: tesky@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Im Blickpunkt: Forschung für Medizinische Fach- angestellte in der Hausarztpraxis

Medizinische Fachangestellte (MFA), ein Gesundheitsberuf für mehr als 390.000 Angestellte in deutschen Arztpraxen, stehen derzeit noch im Schatten der gesundheitspolitischen Diskussion. Obwohl sie wichtige Funktionen im Praxisablauf erfüllen und zukünftig im Rahmen eines 'Primärversorgungsteams' weitere Aufgaben zu erfüllen haben, steht ihr Potential noch infrage. MFA müssen – wie viele andere Gesundheitsberufe – Qualifikationschancen erhalten, um ihre Kompetenz einbringen zu können. In drei Projekten wird derzeit der Einsatz von MFA

(ehem. 'Arzthelferinnen') in der Hausarztpraxis untersucht. Unsere qualitative Studie über MFA mit Migrationshintergrund (MH) zeigt, dass MFA mit MH in vielfältiger Weise die Rolle einer Dolmetscherin, Kulturmittlerin und Vertrauensperson übernehmen. Sie unterstützen damit das gesamte Praxisteam.

In einer weiteren Studie wird untersucht, in welchem Maße die Versorgungsassistentinnen „VERAH“ in den HzV-Praxen Baden-Württembergs eingesetzt werden und Tätigkeiten wie Hausbesuche, Impfmanagement und Geriatrisches Assessment durchführen. Die Studie richtet sich an alle weitergebildeten VERAH in Baden-Württemberg. Es werden sowohl standardisierte Fragebögen, als auch zusätzlich spezifische Fragen zum Einsatz der VERAH in den Praxen, eingesetzt.

Abschließende Ergebnisse liegen bis Sommer 2012 vor.

Bei dem dritten Projekt handelt es sich um eine Online-Befragung mit mehr als 480 MFA in ganz Deutschland. In dieser ersten deutschland-weiten Studie zum Berufsbild MFA wurden Fragen zum Berufsbild erhoben. Im Fokus stehen die Berufszufriedenheit, Motivation zur Weiterbildung, Qualitätsmanagement-Aspekte und die eigene Wahrnehmung in der Patientenbetreuung. Da von den befragten MFA etwa die Hälfte nicht in HA-Praxen tätig war, kann ein Vergleich zwischen MFA im hausärztlichen und MFA im fachärztlichen Setting stattfinden.

Kontakt: mergenthal@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Save the date!
**5. Frankfurter Tag
der Allgemeinmedizin**
21. April 2012

Forschungsaufenthalt von Dr. Christiane Muth „Down under“

Seit vergangenem Sommer gibt es eine Kooperation zwischen dem Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin mit dem Centre for Research in Evidence-Based Practice (CREBP) der Bond-Universität, Queensland, Australien.

Prof. Paul Glasziou, Direktor des CREBP, ist Facharzt für Allgemeinmedizin, promovierter Informatiker und Professor für evidenzbasierte Medizin. Er ist Autor von mehr als 160 peer reviewed Artikeln, sechs Büchern und zahlreichen Buchkapiteln zu evidenzbasierter Medizin (EBM) und lehrt EBM weltweit in Seminaren.

Die gemeinsamen Forschungsvorhaben beider Institutionen begannen im vergangenen Sommer während des Forschungsaufenthaltes von Dr. med. Christiane Muth, MPH, an der Bond-Universität. Dr. Muth ist Leiterin des Arbeitsbereichs ‚Klinische Entscheidungsunterstützung‘ im Institut für Allgemeinmedizin und federführende Autorin der hausärztlichen Leitlinie „Herzinsuffizienz“ der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) und wirkte an der Entwicklung der Nationalen Versorgungs-Leitlinie zur Herzinsuffizienz (NVL Chronische Herzinsuffizienz) mit. Gerade in der hausärztlichen Versorgung der chronischen Herzinsuffizienz, die bei annähernd der Hälfte der Patienten mit fünf oder mehr zusätzlichen nichtkardialen Erkrankungen einhergeht, ist eine Berücksichtigung dieser Begleiterkrankungen und -zustände unerlässlich. Dennoch werden diese in heutigen krankheitsspezifischen Leitlinien nicht oder nur unzureichend behandelt, bestehende Empfehlungen zu Komorbiditäten beruhen zumeist auf nicht-systematisch gewonnener Evidenz.

Beim nächsten Aktualisierungsprozess der DEGAM-Leitlinie „Herzinsuffizienz“ sollen erstmals auch versorgungsrelevante Komorbiditäten berücksichtigt und Empfehlungen dazu ausgesprochen werden, die auf systematisch gewonnener Evidenz basieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen jedoch eine Reihe ungeklärter methodischer Fragen beantwortet und Instrumente entwickelt werden, die eine Kooperation mit internationalen Experten aus EBM und Multimorbiditätsforschung erfordern. Die Vereinbarung einer Kooperation mit Prof. Glasziou stellt daher einen wichtigen Meilenstein zur Umsetzung des geplanten Vorhabens dar. Prof. Glasziou wird in diesem Zusammenhang im Oktober 2012 einen internationalen Workshop in Frankfurt zu diesem Thema mitgestalten.



v.l.n.r.: Prof. Mielke van Driel, Dr. Christiane Muth, Prof. Paul Glasziou

Der Forschungsaufenthalt von Frau Dr. Muth bei Prof. Glasziou und Prof. Mielke van Driel (Professor for General Practice) erfolgte im Rahmen der „[Brisbane Initiative](#)“, einem International Primary Care Research Leadership Programme. Prof. Glasziou ist einer der Initiatoren des Programms, für das sich Frau Dr. Muth 2008 in einem internationalen Auswahlverfahren qualifizierte. Der Aufenthalt wurde mit der Unterstützung der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. ermöglicht.

Landpartie – Allgemeinmedizin zum Anfassen

Seit Kurzem bietet das Institut für Allgemeinmedizin Frankfurter Studierenden etwas Besonders an: Im Rahmen des Projektes „Landpartie“ können Studierende ihr Blockpraktikum nun auch in landärztlichen Praxen im Kreis Fulda absolvieren. Entstehende Zusatzkosten (An- und Abfahrt, Events) werden vom Landkreis Fulda übernommen.

Neben der landschaftlich schönen Umgebung mit hohem Freizeitwert ist auch die hausärztliche Tätigkeit auf dem Lande besonders lehrreich und spannend: Landärzte sind nah an ihren Patienten und betreuen ein breites Patientenspektrum. Das Projekt „Landpartie“ bietet aber noch mehr: Je nach Jahreszeit und Interesse können während des Praktikums auch die besonderen Freizeitmöglichkeiten (z.B. Segelfliegen, Skilaufen, Hiking, Klettern, Rafting) zwischen Rhön und Vogelsberg genutzt werden. Eine spätere Weiterbildung in Kliniken und Praxen des Landkreises Fulda wird bei Interesse unterstützt, ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Newsletter kostenlos abonnieren

Wollen Sie unseren Newsletter „kurz und kn@pp“ einmal im Quartal kostenlos erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an: kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Redaktion:

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)
Dr. med. Isabelle Otterbach
kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
Ausgabe: Januar 2012